

Moderne Bestattungsformen und Sitzgruppen für Besucher

Auf großes Interesse stieß die Einladung zu einem Vortrag zum Thema: Coesfelder Friedhofskultur im Wandel, die von der katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) Maria Frieden angeboten wurde. Referent Michael Sommer, im Kirchenvorstand der Gemeinde St. Lamberti und dort außerdem im Friedhofsausschuss aktiv, konnte viele Neuigkeiten über die drei traditionsreichen Friedhöfe der Lambertigemeinde berichten und auch auf Bildern zeigen. Er startete seinen Lichtbildvortrag mit einem Film über die drei kirchlichen Friedhöfe, gefilmt aus der Vogelperspektive, der



eindrucksvoll das Zusammen-spiel von Natur, Geschichte und Innovation zeigt. Mit jährlich rund 250 Beerdigungen sind die Friedhöfe der Lambertigemeinde ein Ort des Gedenkens für viele. Die Ruhezeiten für Gräber betragen in Coesfeld 30 Jahre, wobei Grabarten und Bestattungskosten mittler-weile vielfältiger sind als je zuvor. Die Bestattungskosten belaufen sich im Schnitt auf etwa 9.000 bis 10.000 Euro, wobei dies die drei wichtigsten Posten – Pacht des Grabes, Friedhofsgärtner und Bestatter – abdeckt ließ sich Sommer auf Nachfrage entlocken. Neben den traditionellen Grabformen hat die Gemeinde auch neue Bestattungsarten eingeführt, die die Wünsche der Trauernden besser widerspiegeln. Besonders hervorzuheben sind dabei der Wandelgarten, der Stelengarten und die Waldbestattung auf dem Lambertifriedhof. Hier ist neuerdings auch ein Gräberfeld für verstorbene Muslime ausgewiesen, das vorschriftsmäßig nach Mekka ausgerichtet ist. Auf dem Jakobifriedhof gibt es jetzt die Jakobus-Grabstätte, die Platz für

die Beisetzung von 26 Urnen hat. Für besonders kleine Leben gibt es im „Sternenhaus“ auf dem Friedhof an der Marienburg Platz – ein Raum der Erinnerung an Babys und Kinder unter 500 Gramm Geburtsgewicht. Auf Nachfrage erfuhren die Teilnehmer*innen, dass zu Lebzeiten ausschließlich Wahlgräber gekauft werden können. Neuerdings werden auch Sitzgruppen aufgestellt, damit sich die Friedhofsbesucher auch auf dem Friedhof in gemütlicher Runde treffen und

austauschen können. „Hier ist es jedoch ratsam sich ein Sitzkissen mitzubringen“, meinte der Referent, denn die Sitzmöbel seien (sehr nachhaltig) aus alten Grabsteinen gebaut. Der alle 2 Jahre angebotene „Tag des Friedhofs“ (immer am 3. Wochenende nach Ostern, 2026 wieder) gibt Interessierten die Möglichkeit sich bei Kaffee und traditionellem Beerdigungs-Kuchen, Führungen über die Friedhöfe und Infos durch die Bestatter über die modernen Formen des Gedenkens zu informieren. Zwischendurch gestellte Fragen wurden von Herrn Sommer gerne beantwortet und die Teilnehmenden diskutierten lebhaft miteinander über das gerade gehörte. Abschließend konnte Herr Sommer sogar Anregungen, Ideen und Vorschläge mitnehmen und auch kleines Dankpräsent der kfd für den gelungenen Vortrag und die eindrucksvollen Bilder.